

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

§. 38

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

3. Den 23ten April 1795 wurde, in Gegenwart von Zeugen, untersucht, ob nichts daraus entwendet worden sey? Man fand wirklich Gebeine darin, die in die Sakristey Ober-Ottenrots, und im Jahr 1799 wieder in den Sarg nach Hohenburg gebracht worden sind. Dieses läßt aber folgern:

a. Daß gegenwärtig in dem Sarge Odiliens Gebeine vorhanden sind, die wahrscheinlich nicht von ihr selbst herühren.

b. Daß man schon, ehe sich dieses alles zugetragen, darauf bedacht gewesen sey, den Leichnam in bessere Verwahrung zu bringen und ihn vor Verstümmelungen zu sichern, und dies in einer dazu gefertigten Gruft zu Hohenburg selbst, wahrscheinlich in der nämlichen Johannis-Kapelle oder in dem Chor der Kirche. Dieses stimmt auch mit den Muthmaßungen etlicher vernünftigen und in jener Gegend wohnenden Männer, die genau mit der neuern Geschichte dieses Klosters vertraut sind, überein.

### §. 38.

#### Zähren-Kapelle.

Die Zähren-Kapelle a) stehet nicht bey den beiden eben beschriebenen, sondern auf der nördlichen Seite des Gartens, von dessen Ringmauer, die im Jahr 1743 b) aufgeführt worden, sie von dreyen Seiten eingeschlossen wird.

a) Ob sie diesen Namen von den vielen Thränen erhalten habe, die Odilie über ihren Vater, oder dieser über seine eigene Grausamkeit gegen seinen Sohn vergossen, ist ungewiß.

b) Albrecht S. 463 u. folgg.

An der vierten Seite ist die Thür in dieselbe, und folglich von außen.

Sie ist 26 Schuh lang, 22 breit und etwa 17 Schuh hoch. c) Da sie lange Zeit offen stand, so hatten die Wallfahrer in derselben übernachtet, welches aber schon in der Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts, weil es zu mancherley Unsitlichkeiten Gelegenheit gegeben hat, von dem Bischof untersagt worden ist. d)

Der Sarg der Abtrissin Eugenia, die ums Jahr 735 starb, e) siehet in dieser Kapelle unter der Altar-Platte, doch ohne ihren Leichnam zu enthalten: denn er ist im Jahr 1622 von den Truppen Mansfelds, vielleicht in der Hoffnung einen Schatz darin zu finden, aufgebrochen worden. Da sie weiter nichts als die Gebeine, nebst einem Pergamente, worauf ihre Lebens-Geschichte kurz beschrieben war, darin fanden, so ließen sie beides an seiner Stelle. f) Letzteres wurde aber hernach verschleudert, erstere hingegen nach Oberehnheim geflüchtet, von wo sie im Jahr 1624, mit Ausnahme einiger, die in dieser Stadt blieben, oder an andere Kirchen verschenkt wurden, wieder mit vieler Feyerlichkeit nach Hohenburg gebracht worden sind. g)

Acht Jahre hernach (1632) wurden sie von den schwedischen Truppen, vielleicht des vergoldeten Kästchens wegen, in dem sie seitdem verwahrt wurden, geraubt. h)

c) d) Albrecht S. 463 u. folga.

e) S. die Folge-Reihe der Abtrissinnen Hohenburgs.

f) Vergl. Peltre p. 214. Albrecht S. 270. Silbermann S. 36.

g) Albrecht a. a. D.

h) Peltre (p. 215) muthmaßet, sie seyen versteckt worden, und nicht mehr ans Tageslicht gekommen.

Der Sarg Eugeniens soll von eben der Steinmasse seyn, als jener der Odilie, wie schon bemerkt worden ist.

§. 39.

Hängende oder Engels - Kapelle.

Diese Kapelle hat weiter nichts Interessantes, als daß sie von allen die einzige ist, die ganz außer der Kloster-Mauer auf einem über seine eigene Grundfläche hervorragenden Felsen ruhet. Sie ist 20 Schuh lang, 16 breit und etwa 17 Schuh hoch. a) Ueberdies wissen wir schon, daß der Sarg Adalrichs und Bereswindens ehemals in derselben gestanden, im Jahr 1753 aber von da in die Kreuz-Kapelle gebracht worden sey.

Da sie nicht ganz am Rande des Felsens stehet, so gehet ein schmaler Pfad um sie herum, und auf diesem schauerlichen Stand - Punkte hat Silbermann die äußere Seite jenes Sargs untersucht: denn derselbe fund in der Mauer selbst. b) Vielleicht hat man durch diese Stellung ihn vor dem Aufbrechen verwahren wollen, dennoch aber, wie wir schon wissen, diesen Zweck verfehlet.

Diese Kapelle wurde ausgebessert, ehe man im Jahr 1617 den Sarg aus den Ruinen der Kirche dahinbrachte. Eine

a) Albrecht S. 463.

b) Nur sein Deckel ragte vor die Mauer innerhalb der Kapelle hervor. Auf jenem fund die Inschrift: „Sepulcrum Attici Ducis et Bereswindæ conjugis S. Odiliæ progenitorum.“ Oder: „Grabmal Herzog Attichs und seiner Gemahlin Bereswinde, der Aeltern der heil. Odilie.“ An der Außenseite der Kapelle ragte der Sarg oben 5 1/2 und unten 3 Zoll weit aus der Mauer hervor. Silberm. S. 37 u. 38.